

Blicke hinter die Kulissen



**Bauern-
bund-Präsi-
dent Georg
Strasser lud
VP-Gene-
ralsekretä-
rin Elisabeth
Köstinger
zum Kamin-
gespräch.**

Foto: Leitner

Abgrenzungen aber schwierig. Köstinger selbst wir neben anderen Bereichen die Landwirtschaft und den ländlichen Raum verhandeln. Aufgrund ihrer jahrelangen Erfahrung im Europäischen Parlament und ihres Einsatzes in der österreichischen Agrarszene ist sie eine anerkannt

te Agrarexpertin, auf die sich der Bauernbund voll verlassen kann. Köstinger berichtete sehr ausführlich über die leidlichen Erfahrungen im Schmutzkübel-Wahlkampf. Die ÖVP habe in der gesamten Wahlbewegung bewiesen, dass sie einen sauberen Umgang mit dem Mit-

bewerb pflege, trotzdem wäre es der SPÖ beinahe gelungen mit unwahrem Aktionismus und gefälschten Argumenten die ÖVP mit in den Sumpf zu ziehen.

Mutterkuhhaltung

Im Anschluss an die Klausur besuchten Bauernbund-Präsident Georg Strasser, Direktor Norbert Totschnig und der steirische Bauernbund-Direktor Franz Tonner das Stadt-Land-Impulszentrum (SLIM) in Knittelfeld, um dort die Problematik der Rindfleischherzeugung zu diskutieren. Nach der Entkoppelung der Mutterkuhprämie müssen die Fleischrinderproduzenten starke Marktstörungen und Einkommensverschiebungen verkraften. Bezirksobmann Leo Madl und LKR Matthias Kranz haben Proponenten der Fleischrinderherzeuger zu diesem Gedankenaustausch geladen und auf die Bedeutung der Mutterkuhhaltung für die Grünland- und Almgebiete hingewiesen. Der Präsident ist um Lösungen bemüht, allerdings wird es in der laufenden Programmperiode keine weitreichenden Anpassungen geben können.



Foto: Thomas Mlakar

Organisator Matthias Kranz mit Bauernbund-Präsident Georg Strasser, Abgeordneten zum Nationalrat Andreas Kühberger und Hans Quinz beim Gedankenaustausch zur Mutterkuhhaltung.

GENAU GENOMMEN



**Franz
Tonner**

Der Aufdecker muss abtauchen

Peter Pilz hat es in seiner langjährigen parlamentarischen Arbeit immer perfekt verstanden, die Medien für seine Inszenierungen zu mobilisieren. Das war zuletzt im Wahlkampf so und selbst zum Zeitpunkt seiner wohl größten Niederlage kann er sich auf die Medien verlassen. Jetzt hat er endgültig den Rücktritt vom Rücktritt seines Rücktrittes verlautbart und wird nicht mehr in den Nationalrat einziehen. Im Endeffekt ist er selbst Opfer der von ihm lange Zeit angewandten Vorgangsweise geworden, nämlich Anschuldigungen vage formuliert, längst vergangener Aktivitäten, schlecht recherchiert öffentlich zu machen. Im Fachjargon würde man ‚anpatzen‘ sagen. Jetzt ist er der ‚Angepatzte‘. Es spricht für ihn, dass er daraus die Konsequenzen zieht und aus der parlamentarischen Kontroll- und Aufdeckerfunktion ausscheidet. Viele werden nicht beleidigt sein, außer jenen, die ihn gewählt haben. Für die Pilz-Partei selbst ist es ein schwerer Aderlass. Nach dem fulminanten Wahlerfolg und dem geschafften Einzug in den Nationalrat wurde laut über das Antreten bei so mancher Landtagswahl nachgedacht. Für Wien haben schon einige Wahlforscher berechnet, dass durch den ‚Spalt-Pilz‘ eine Mehrheit gegen Rot-Grün möglich wäre und in Niederösterreich der ÖVP-Landeshauptmann schwanken könnte. Jetzt regiert ein bisschen die Schadenfreude,
meint
Ihr